Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 140 — Dienstag, den 4. September 1928 — 46. Jahrgang

Der französische Handelsminister verbrannt

Bokanowski mit 4 Passagieren im Flugzeug umgekommen — Die Ursachen des Absturzes

„Die deutsche Gefahr"

Den Chauvinisten aller Länder ist die „deutsche Gefahr" zu einem beliebten Schlagwort geworden, welches immer wieder dann hervorgeholt wird, wenn es sich um eine Verständigung mit Deutschland handelt. Wir haben sie gerade bei der Unterzeichnung des Kelloggpaktes in Frankreich vernommen und kurz vor Abschluß des Sozialistischen Kongresses hat sogar der belgische Kriegsminister Fanfaren geblasen, weil man nicht ganz seinen Rüstungswünschen gefolgt ist und die Rheinlandbefreiung forderte. So ist es auch nicht überraschend, daß Deutschlands östlicher Nachbar gleichfalls die Trommel schlägt, aber etwas heftiger, als wir dies im Westen gewohnt sind. Die asiatische Kultur gewisser Zeitungsschreiber in Warschau läßt sich bei aller westlichen Tünche doch nicht verleugnen. Und die Herren werden gewöhnlich boshaft, wenn ihnen etwas Wahrheit durchsickert, wie es zeitweilig bei uns in der gesegneten Demokratie zugeht. Anläßlich der interparlamentarischen Unionstagung in Berlin haben einige deutsche Abgeordnete des polnischen Sejms auch das Wort ergriffen und die trostlose Lage der Minderheiten in Polen geschildert. Dies ist besonders den Kreisen, die der Regierung nahestehen, zeitweise aber über ihre Wünsche hinausgehen, sehr auf die Nerven gefallen und nun fragt der Chefredakteur des „Glos Prawdy", der eigentlich „Stimme der Verleumdungen" heißen sollte, wie man denn eigentlich in Deutschland über die Verständigung denkt. Das Auftreten der deutschen Abgeordneten wird nicht sachlich widerlegt, sondern sie werden höchst einfach als Staatsfeinde bezeichnet, in Polen ein beliebtes Argument, wo sachliche Gegenbeweise fehlen.

Und der hyperradikale Pilsudskidraufgänger Stip[illegible] schreibt einen geharnischten Artikel, der sich „Kampf der Verständigung" betitelt und mit Ausfällen gegen Deutschland gespickt ist. Der Verfasser kann es nicht begreifen, daß in Deutschland, welches soeben erst den Kelloggpakt unterzeichnet hat, Stimmen laut werden, die nach einer friedlichen Revision der Ostgrenzen streben. Deutschland müsse sich damit abfinden, daß polnischerseits niemand daran denkt, irgendwie von einer Grenzrevision zu sprechen und eine friedliche Aussprache könne nur mit einer Kriegserklärung beantwortet werden. Nun, neu ist diese Weisheit nicht, und auch durchaus verständlich, aber ebenso gibt es in Deutschland keinen Staatsmann, der sich mit den heutigen Grenzen Deutschlands abfindet, wenn man auch nicht daran denkt, sich in ein kriegerisches Abenteuer zu stürzen. Polen, so spricht man, will eine ehrliche Verständigung auf wirtschaftlicher Grundlage und war bisher zu Konzessionen bereit, hat sogar 40 000 Hektar deutschen Grundbesitzes nicht liquidiert, um eine Verständigung herbeizuführen. Aber wenn man in Deutschland von Revisionen redet, so wäre es an der Zeit, diese Liquidation durchzuführen, um zu beweisen, welche Mittel Polen gegenüber Deutschland noch besitzt. Nun wissen wir, daß zwar die Liquidationen aufgehört haben, aber das deutsche Element ist aus der früheren Heimat vertrieben worden und wie man sonst mit den deutschen Minderheiten verfährt, ist ja Gegenstand jeder Völkerbundstagung. Aber die Ursachen, die eine „deutsche Gefahr" ständig betonen, liegen viel tiefer. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an das „Interview" des Außenministers Zaleski, der zwar nicht von einer deutschen Gefahr sprach, aber bedauerte, daß der Kriegsächtungspakt keine Sanktionen enthalte, und sein Bestreben ist es, sich wenigstens mit den Verbündeten Frankreichs zu verständigen, um Vorteile bei einer eventuellen Rheinlandräumung zu erlangen und vor allem, um den sehnlichsten Wunsch durchzusetzen, ein Ostlocarno zu erlangen. Daß der polnische Außenminister in ständiger Sorge hinsichtlich der „deutschen Gefahr" lebt, ist kein Geheimnis, und man braucht bloß die Stimmung zu betrachten, die in polnischen Blättern anläßlich der Bewilligung des Panzerkreuzers erzeugt wurde. Ohne zu bedenken, hat man sofort die Feststellung gemacht, daß der Panzerkreuzer A ausschließlich gegen Polen gerichtet war, und es ist selbstverständlich, daß damit eine Vorbereitung zur Grenzrevision beabsichtigt sei; so lautens sind die Kommentare der polnischen Presse. Wenn aber Polen von Jahr zu Jahr sein Militärbudget um hundert Millionen erhöht, so tut es dies schließlich nur der „Deutschen Gefahr" wegen.

Der Angriff auf Deutschland kommt nicht überraschend. Wenn polnische Staatsmänner an eine rasche Verständigung denken, dann geht die polnische Presse, mit Ausnahme der jüdischen, zum Angriff über und verweist eben auf die „deutsche Gefahr", die nicht nur Polen gilt, sondern die die Kreuzritter bedrohen als Erbfeinde die ganze Welt. Alle Nachbarn Deutschlands sind ja so friedlich und geben zu diesen „Friedenszwecken" nur zwei Drittel ihrer Staatsausgaben aus, während von Deutschland auf Schritt und Tritt die restlose Abrüstung gefordert wird. Am 10. September sollen die deutsch-polnischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Als Vorbote erhält man die Angriffe, die sich in der Presse in den nächsten Tagen wiederholen werden. Der polnische Außenminister ist aber der Ansicht, daß die Verständigung kommen wird, die polnischen Parlamentarier haben sogar die Bildung einer deutsch-polnischen Arbeitsgemeinschaft angeregt, nur die deutschen Abgeordneten aus Polen sollen den Mißton hineingetragen haben, weil sie es wagten, auch die Schattenseiten des polnischen Verständigungswillens zu bezeichnen, und das ist der konsequente Kampf zur Ausrottung des Deutschtums. Wir sind nun entgegengesetzter Meinung, daß man nicht eine Wirtschaftsverständigung herbeiführen kann, ohne nicht auch an gewisse politische Fragen zu erinnern. Dabei braucht an solche weittragende Probleme, wie die Grenzrevision, nicht gedacht zu werden, sie wird unseres Erachtens nach überflüssig, wenn man polnischerseits den Haß abbaut, die Verständigung so weit gedeihen läßt, daß das Märchen vom deutschen Erbfeind verschwindet. Aber soweit will man es nicht kommen lassen, denkt nur an die Vorteile, die die Wirtschaftsverständigung bringen soll, nicht aber, wie man die politischen Gegensätze einfach verhindert.

Als Deutschland wirtschaftlich darniederlag, die Ruhrbesetzung zu ertragen hatte, da glaubte man in Warschau, Erbe deutscher Gebiete in Ost- und Westpreußen zu werden. Als sich das Blatt wendete, Deutschlands Aufstieg trotz aller Unterdrückung fortschreitet, spricht man von der „deutschen Gefahr". Was man aber fürchtet, das ist deutscher Fleiß und deutscher Wille zum Aufstieg. Wenn im Reich die Verständigung mit Polen oft hintertrieben wird, so ist es nicht das Werk der deutschen Demokratie, sondern oft der polnischen Chauvinisten, die dem deutschen Nationalismus die Waffen gegen eine Verständigung liefern. Die „deutsche Gefahr" wird einmal latent, wenn man Deutschland nicht jene Rechte gewährleistet, auf die es Anspruch erheben darf, dann wird der Nationalismus über den Verständigungswillen in weiten Kreisen des deutschen Volkes siegen. Wir Deutsche im Ausland aber haben oft die Kosten dieser „deutschen Gefahr" zu tragen, indem die Chauvinisten unsere Ausrottung mit allen nur erdenklichen Mitteln betreiben.

Genf. Die französische Delegation auf der Genfer Völkerbundstagung hat die Nachricht erhalten, daß der französische Handelsminister **Bokanowski** Sonntag früh mit einem Flugzeug **abgestürzt** ist, wobei die **vier Insassen**, darunter der französische **Handelsminister** verbrannten. Das Flugzeug soll beim Aufschlagen auf den Boden sofort in Flammen aufgegangen sein, so daß keiner der vier Insassen sich aus dem Flugzeug retten konnte. Man nimmt an, daß Bokanowski sich auf dem Rückflug von Stampigny nach Paris befand.

•

Der Sonntag tödlich abgestürzte französische Handelsminister **Bokanowski** befand sich mit dem Leiter der Internationalen Luftfahrtgesellschaft, **Willys**, dem Chefpiloten **Henin**, und dem Mechaniker und dem Radiotelegraphisten in einem Doppeldecker „Spad" der Firma Bleriot, der über 420 PS. verfügte. Gleich nach dem Start des Flugzeuges in **Toul** stürzte 9,20 Uhr das Flugzeug ab, nachdem es in der Luft in **Brand** geraten war. Bei dem Aufschlag auf den Boden explodierten die Benzinbehälter. Alle **fünf Insassen** wurden getötet. Flugzeuge von der Bauart des verunglückten Flugzeuges fliegen seit Jahren regelmäßig auf der Strecke **Paris-Konstantinopel**. Gleich nach dem Bekanntwerden der Nachricht haben der Präsident der Republik Doumergue, der Außenminister **Briand**, der Marineminister **Leygues** u. a. Mitglieder der Regierung Beileidstelegramme an den Bruder des Verstorbenen gerichtet. Der Innenminister **Sarraut** erhielt die Aufgabe, sich nach Compiegne zu Frau Bokanowski zu begeben, um sie dort von dem Tode ihres Mannes zu unterrichten.

Wie sich die Flugzeugkatastrophe in Toul ereignete

Paris. Ueber das Flugzeugunglück, dem auch der französische Handelsminister Bokanowski zum Opfer gefallen ist, werden jetzt noch weitere Einzelheiten bekannt. Der Minister hatte an dem Kabinettsrat bei Poincaree in **Stampigny** teilgenommen, war nach Paris zurückgekehrt und hatte in Le Bourget ein Flugzeug bestiegen, das am Sonnabend Abend um 19 Uhr auf dem Flugplatz in Toul eingetroffen war. Es handelt sich dabei um dasselbe Flugzeug, das am gestrigen Sonnabend zu Ehren Poincarees über dessen Wohnhaus in Stampigny Blumen abgeworfen hatte. Bokanowski wollte am Sonntag um 9 Uhr Vormittag nach Clermont-Ferran weiterfliegen, wo der Minister einer Tagung beiwohnen wollte. Beim Start konnte das Flugzeug nur schwer vom Boden abkommen und als es ungefähr 500 Meter zurückgelegt hatte und sich in einer Höhe von 25 Meter befand, schlugen plötzlich Flammen aus der Maschine, die dann sofort zu Boden stürzte. Aus dem brennenden Flugzeug konnte man nur noch die verkohlten Leichen der Insassen herausziehen.

•

Paris. Ueber den tragischen Tod des französischen Handelsminister Bokanowski berichten Augenzeugen, daß die Hitze, die durch die 700 Liter brennenden Benzins verursacht wurde, so stark war, daß sich die Rettungsmannschaften dem Flugzeug **nicht nähern** konnten. Die Leiche Bokanowskis konnte nur an seiner Uhr erkannt werden, die um 9,15 Uhr stehen geblieben war. Als Ursache des Unglücks nimmt man in fachmännischen Kreisen an, daß ein **Funke in den Vergaser** geschlagen ist. Kriegsminister Painlevee traf heute Nachmittag in Toul ein, um die Untersuchung persönlich zu leiten.

Bokanowskis Lebenslauf

Maurice **Bokanowski** wurde am 31. August 1879 in **Le Havre** geboren. Er besuchte die Handelshochschule in Marseille und wurde später **Anwalt** am Appellationsgericht in Paris. Am 10. Mai 1914 wurde er als **Abgeordneter** des Seine-Departements in die Kammer gewählt, wo er der republikanisch-demokratischen Linken angehörte. Bei Kriegsausbruch trat Bokanowski als **Freiwilliger** in das Heer ein, wurde im Laufe des Krieges Offizier und machte den **ganzen Feldzug** in Frankreich und an der Saloniki-Front mit. Nach Kriegsende wurde Bokanowski Präsident der **Zollkommission** und beeinflußte in dieser Stellung wesentlich die **französische Wirtschaftspolitik**. Auf seinen Anregungen beruhen verschiedene große Wirtschafts- und finanzpolitische Gesetze Frankreichs.

Stinnes enthüllt?

Berlin. Im Laufe des Sonnabends wird Hugo Stinnes nur noch kurz vernommen werden. Erst in der nächsten Woche wird er ausführlich über das gehört werden, was ihm zur Last gelegt wird. Stinnes hat **Einspruch** gegen die Art seiner Vernehmung eingelegt. Er verwahrt sich dagegen, daß das Protokoll über eine Aussagen zum Teil von dem Reichskommissar Dr. **Heinzmann** diktiert worden sei, der der Vernehmung größtenteils beiwohnte und er verlangt, daß die Wiedergabe seiner Aeußerungen lediglich vom Untersuchungsrichter formuliert werde. Hugo Stinnes hat seine Verteidigung, die jetzt immer deutlicher wird, aufgebaut dem Fall des französischen Abgeordneten Calmon. Dieser hatte, wie erinnerlich, ebenfalls einen Betrugsversuch dem deutschen Reich gegenüber unternommen, indem er Neubesitz in Kriegsanleihe als Altbesitz angemeldet hatte. Dieses Vorgehen wurde entdeckt und Calmon verzichtete dann auf seinen ganzen Kriegsanleihebesitz, da eine Aufrollung der Angelegenheit ihm sehr peinlich geworden wäre, zumal der Reichskommissar Dr. Heinzmann damals amtlich in Paris tätig war und direkte Fühlung zu den französischen Finanzbehörden unterhielt. Hugo Stinnes hatte bei seiner Vernehmung u. a. angegeben, daß **Calmon** ihm durch Mittelskenner angeboten habe, das ganze Verfahren gegen Zahlung einer Entscheidung von 500 000 Mark zur Einstellung zu bringen. Als Mittelsmann in dieser Angelegenheit wird ein gewisser George **Levit** genannt, der mehrfach in Berlin gewesen ist und der im übrigen in Paris und in Amsterdam eine reichlich dunkle Rolle gespielt hat. Levit soll u. a. mit einer Reihe fragwürdiger Existenzen in Holland versucht haben, selbst **Kriegsanleihebetrug** vorzunehmen, doch sei dieses Vorhaben an der Aufmerksamkeit deutscher Behörden gescheitert.

Russische Spione in Polen verhaftet

Warschau. Im polnisch-russischen Grenzgebiet in der Nähe von **Wilna** wurden Freitag 18 Personen wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands verhaftet. Bei den Verhafteten wurden Geheimpapiere, sowie Briefe gefunden, aus denen hervorging, daß sie im russischen Solde standen.

Eisenbahnunglück in Czenstochau

Warschau. In der Nacht zum Sonnabend sind bei Czenstochau zwei Güterzüge infolge falscher Weichenstellung aufeinander gefahren. 14 Kohlenwaggons wurden zertrümmert, 11 schwer beschädigt. An der Unfallstelle waren die Schienen fast 100 Meter weit aufgerissen. Ein Bahnbeamter wurde getötet und zwei schwer verletzt.

Laurahütte u. Umgebung

Nachrichten vom Standesamt.

=s= Vom 22. bis 31. August d. Js. wurden 10 Knaben und 14 Mädchen geboren. Gestorben sind: Malina Marta 13 Jahre alt, Jodolewski Anna, 7½ Stunden alt, Ehefrau Rados Marie, geb. Pajonk, 69 Jahre alt, Scheider Georg 3 Tage alt, Witwe Ochmann Augusta, geb. Barwitzki, 72 Jahre alt, Hüttenarbeiter Kornas Martin, 57 Jahre alt, Morawin Irene, 1 Jahr alt, Ehefrau Wistel Marie geb. Leidamik, 32 Jahre alt, Ehefrau Mixa Sofie, geb. Mosch, 45 Jahre alt, Kurainski Margarete, ohne Beruf, 18 Jahre alt, Grubenarbeiter Scheja Bartolomäus, 30 Jahre alt, Hüttenarbeiter Rygielski Leo, 41 Jahre alt, Witwe Bialas Marie, geb. Walaschek, 85 Jahre alt, Ehefrau Mosler Anna, geb. Wagner, 46 Jahre alt, Kowollik Amalie, 17 Jahre alt, Invalide Schmak Josef, 70 Jahre alt, Hüttenarbeiterin Scygiel Agnes, 22 Jahre alt, Radek Eduard, 2 Monate alt, Lubojanski Gertrud, 6 Monate alt, Kaczmarczyk Ernst, 2 Tage alt, Witwe Sieron Marie, geb. Konopka, 61 Jahre alt, Gawenda Gerhardt, 1 Jahr alt.

Polizeiverordnung.

=s= Die hiesige Gemeindeverwaltung erinnert an die Polizeiverordnung vom 25. Juni 1900, wonach die ul. K. Stabika mit Lastfuhrwerken nicht befahren werden darf; Uebertretungen werden schwer bestraft. Außerdem wird nach Fertigstellung der Pflasterungsarbeiten die ul. Sobieskiego für den öffentlichen Wagenverkehr wieder freigegeben.

Die Freiwillige Feuerwehr

hielt am vergangenen Mittwoch ihre fällige Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Unter anderem wurde beschlossen zu der Jubiläumsfeier der Kattowitzer Berufsfeuerwehr am 8. und 9. September eine Abordnung von 20 Feuerwehrleuten zu schicken. Außerdem wurden zwei Personen als inaktive Mitglieder aufgenommen.

Ist das erlaubt?

=o= Auf dem hiesigen Wochenmarkt kann man am frühen Morgen folgende Beobachtung machen: Aus den umliegenden Dörfern und hauptsächlich auch aus Kongreßpolen kommen „kleine Händlerinnen", welche Beeren, Obst und hauptsächlich Pilze zu billigen Preisen anbieten. Besonders die Pilze werden dann sofort von den „größeren" Händlern zu den billigen Preisen aufgekauft und mit einem Aufschlag von 40—50 Groschen an die Marktbesucher abgegeben. Die letzteren haben dann das Nachsehen. Ist so etwas gestattet? Wenn nicht, dann müßte hier die Polizei sich ins Mittel legen.

Radfahrer ohne Licht.

=s= Drei Radfahrer, welche keine Laterne hatten, fuhren auf der schlecht beleuchteten Parkstraße in Siemianowitz gegeneinander. Aus dem entstandenen Knäuel entwickelten sich drei Mann mit zerschundenen Gesichtern, zerrissenen Knien und verbogenen Fahrrädern. Einer von ihnen flog mit dem Kopfe an die Schloßmauer und erlitt eine erhebliche Verletzung.

Wem gehört die Kuh?

=o= Auf der Chaussee von Siemianowitz nach Baingow ist am 30. August eine krepierte Kuh aufgefunden worden, welche wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt. Wer darüber Auskunft geben kann, soll sich auf dem hiesigen Polizeikommissariat melden.

„Gehetzte Frauen" in den Kammerlichtspielen.

=s= Ein packender Sittenfilm, betitelt „Gehetzte Frauen", schildert die seelischen Qualen und das Elend der vielen betrogenen Mädchen, welche nach kurzem Scheinglück ein sehr trauriges Ende finden. Die Hauptrolle spielt die berühmte Tragödin Asta Nielson, deren große Kunst in herbsten, kargsten Gesten und Bewegungen stärksten Eindruck macht. Von den anderen Darstellern ist Carmen Boni lieblich anzuschauen und Gustav Fröhlich spielt edelmütig und aufopfernd. Diesen großen Film spielen von Dienstag bis Donnerstag die hiesigen Kammerlichtspiele nebst einem prima Lustspiel als Beiprogramm. Man beachte das heutige Inserat und versäume diesen Film nicht!

Die Vermutungen über den Tod Amundsens

Oslo. Der Schwimmkörper des Flugzeuges Amundsens, der jetzt von einem Fischdampfer aufgefunden wurde, ist nun endgültig als von dem Flugzeug Amundsens stammend festgestellt worden. Professor Hansen in Bergen konnte bestätigen, daß an dem Schwimmkörper des Flugzeuges eine Reparatur des Backbordschwimmkörpers vorgenommen wurde, wobei eine Metallplatte daran angebracht worden war. Diese Platte ist auch das sichere Erkennungszeichen dafür, daß es sich um einen Teil des Flugzeuges von Amundsen handelt. Der aufgefundene Teil hat allem Anschein nach schon längere Zeit im Wasser gelegen. Es wird vermutet, daß der Schwimmkörper bei einer unglücklichen Notlandung vom Flugzeug losgerissen wurde. Es erscheint jedoch auch möglich, daß das Flugzeug beim Aufschlagen auf die Wasseroberfläche vollkommen zertrümmert wurde und nur der Schwimmkörper unversehrt geblieben ist. Sachverständige halten es nicht für ausgeschlossen, daß das Flugzeug etwa drei Stunden nach dem Start umgekehrt sei und daß die Katastrophe demnach nahe der norwegischen Küste eingetreten sei.

3000 Häuser im Wasser versunken

Paris. Nach Meldungen aus Seoul ist die Provinz Kankyo auf Korea von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Mehr als 3000 Häuser sind im Wasser versunken. 18 Personen ertranken und 10 weitere werden noch vermißt. Bisher gelang es, 30 Schwerverletzte zu bergen.

Aus Moskau wird gemeldet, daß im Amurgebiet neue Ueberschwemmungen stattgefunden haben. Die Eisenbahnverbindungen zwischen Wladoweschensk und Chabarow ist unterbrochen. In der Nähe der Bahnstation Boschkarewo ist das Wasser auf vier Meter gestiegen. Die Sowjetregierung hat alle notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung des Hochwassers getroffen. Wie aus anderen Teilen des Amurgebietes gemeldet wird, stehen mehrere Dörfer unter Wasser.

Russische Spione in Polen verhaftet

Warschau. Im polnisch-russischen Grenzgebiet in der Nähe von Wilna wurden Freitag 18 Personen wegen Spionage zugunsten Sowjetrußlands verhaftet. Bei den Verhafteten wurden Geheimpapiere, sowie Briefe gefunden, aus denen hervorging, daß sie im russischen Solde standen.

Schweinschlachten.

=o= Am Dienstag, den 4. September und Mittwoch, den 5. d. Mts. veranstaltet das Restaurant Kaiser auf der ul. Sobieskiego ein Schweinschlachten. (Siehe Inserat.)

Gottesdienstordnung:

St. Kreuzkirche — Siemianowitz.

Dienstag, den 4. September.

1. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu und hl. Antonius von Familie Troja.
2. hl. Messe zur hl. Rosalie um Abwendung von Krankheiten von einigen Frauen.
3. Beerdigungsrequiem für verst. Agnes Szczygiel.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 4. September.

6 Uhr: für verst. Johann Otto, Tochter Martha und Großeltern.

6½ Uhr: zur hl. Rosalie von bestimmten Frauen.

Sportliches

Spiele der Landesliga.

Warta Posen — Wisla Krakau 2:0.

Eine Rekordzuschauerzahl wohnte dem interessanten Spiel der beiden Rivalen bei. Warta war dem Gegner überlegen und siegte verdient.

Legja Warschau — Hasmonea Lemberg 7:1 (4:1).
L. K. S. Lodz — T. K. S. Thorn 6:0 (4:0).
Pogon Lemberg — Czarni Lemberg 4:0 (2:0).

Spiele um die Meisterschaft der Klasse A.

Pogon Kattowitz — Diana Kattowitz 3:0 (1:0).

Ohne aus sich herauszugehen, siegte Pogon über Diana und war die ganze Zeit überlegen.

Kolejowy Kattowitz — K. S. Domb 1:2 (1:1).

Auf eigenem Platz mußten sich die Eisenbahner eine Niederlage gefallen lassen. Das Spiel selbst war scharf aber fair.

Polizei Kattowitz — 06 Kattowitz (Zalenze) 2:2 (0:2).

Trotzdem die Polizisten mit Ersatz spielen mußten, so hatten sie doch ein kleines Plus über den Gegner. Doch ihr Sturm war ein Versager. Die besten Torgelegenheiten verstand derselbe nicht auszunützen. Die Ueberlegenheit der Polizei ist schon aus dem Eckenverhältnis 14:3 zu ersehen.

Polizei Res. — 06 Res. 2:4.
Polizei 1. Jgd. — 06 1. Jgd. 0:0.
Polizei 2. Jgd. — 06 2. Jgd. 3:2.
Polizei 3. Jgd. — 06 3. Jgd. 2:2.
1. K. S. Tarnowitz — K. S. 07 Laurahütte 0:7 (0:0).
Slavia Ruda — Naprzod Lipine 1:4 (1:0).
06 Myslowitz — Slowian Kattowitz 2:1 (1:0).

Sportfreunde Königshütte — Amatorski Königshütte 3:2 (1:1).

Spiele um die Meisterschaft der B-Klasse und Liga.

Kosciuszko Schoppinitz — Naprzod Zalenze 2:0.

Trotz dieser Niederlage bleibt Naprzod doch Meister in seiner Gruppe.

Slonsk Siemianowitz — Zgoda Bielschowitz 1:2 (0:0).

Kurz vor Schluß verließen die Einheimischen den Platz, da der Schiedsrichter einen Elfmeter wider sie diktierte.

Slonsk Res. — Zgoda Res. 0:5.

Kresy Königshütte — Odra Scharley 3:1.

Durch diesen Sieg ist Kresy Meister in seiner Gruppe geworden.

Kresy Res. — Odra Res. 2:3.

Freundschaftsspiele.

Ruch Bismarckhütte — Deichsel Hindenburg 4:2.
Sparta Piekar — K. S. Grodziec 7:1 (1:0).
Sparta Res. — Grodziec Res. 8:1.
Orzel Josefsdorf — Czarni Chropaczow 2:2.

Was der Rundfunk bringt

Kattowitz — Welle 422.

Dienstag. 16,40: Verschiedene Berichte. — 17: Vortrag — 17: Geschichtsstunde. — 18: Unterhaltungskonzert (Operettenmusik). — 19: Verschiedene Berichte. — 19,30: Vortrag. — 20,15: Abendkonzert, übertragen aus Warschau. — 22: Die Abendberichte. — 22,30: Tanzmusik.

Krakau — Welle 422.

Dienstag. 13: wie vor. — 17: Konzert auf Schallplatten. — 17,25: Elternstunde. — 18: Uebertragung aus Warschau. — 19.30: Vortrag. — 20,25: Uebertragung aus Warschau. — 22,30: Konzert.

Posen — Welle 280,4.

Dienstag. 7: Morgengymnastik. — 13: Konzert. — 17: Englischer Unterricht. — 17,25: Vortrag. — 18: Konzert aus Warschau. — 19,20: Vorträge. — 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,15: Vokalmusik. — 22: Berichte. — 22,40: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1111,1.

Dienstag. 13: Berichte. 17.25: Vortrag, übertragen aus Posen. 18: Unterhaltungskonzert. 19.30: Vortrag: Hygiene und Medizin. Danach verschiedene Berichte. 20.15: Abendkonzert der Warschauer Philharmonie. Anschließend die Abendberichte. 22.40: Uebertragung von Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.